

Eine Ausstellung des
KulturKreises Dinslaken.
26. Januar 2018 bis Januar 2019
im Amtsgericht Dinslaken.

ARI GERECHT





ART GERECHT

- / Claudia Aschendorf **6** / Ruth Bojarra **8** / Karen van den Busch **10**
- / Jess Geiger **12** / Alfred Grimm **14** / Barbara Grimm **16** / Ingrid Hassmann **18** / Rainer Höpken **20** / Nati Johnen **22** / Doris Kook **24** / Albina Kulig **26** / Gilla Lämmerzahl-Engasser **28** / Britta L.QL **30** / Martina Mühlen **32** / Mo (Uwe Richnow) **34** / Silke Noltenhans **36** / Antje Paselk **38** / Heinz Pollmann **40** / Elke Rahn **42** / Anna Maria Schminck **44** / Michael Schnitker **46** / Gabriele Scholz **48** / Rüdiger Schütz **50** / Barbara Spiekermann-Horn **52**
- / Jutta Warbruck **54** / Bettina Wolff **56** /

Vorwort

Kunst und Justiz? Gibt es zwischen diesen beiden als doch so gegensätzlich empfundenen Lebensbereichen Berührungspunkte? Ist die kreative, frei gestaltende, auf Intuition und individuelle Sichtweisen basierende Welt der Kunstschaffenden nicht unvereinbar mit dem strengen, rationalen und eindeutigen Denken und Handeln der Recht Sprechenden?

Die erste Ausstellung des KulturKreises Dinslaken im Jahr 2015 im Amtsgericht, die den Titel „RECHT kunstvoll“ trug, hat bereits eine deutliche Antwort auf diese Fragen gegeben. Sie hat nämlich gezeigt, dass das Bemühen um Gerechtigkeit immer auch ein wichtiges Thema in der Kunst gewesen ist und sicherlich weiterhin bleiben wird.

Wie kam es nun zu der jetzigen Ausstellung?

Gabriele Scholz, die langjährige Vorsitzende des KulturKreises Dinslaken, machte mich vor einem Jahr darauf aufmerksam, dass mit dem Auszug des Dinslakener Stadtarchivs aus den alten Räumlichkeiten in der Burg eine große Anzahl alter Gesetzesbücher, die dort lagerten, überflüssig geworden war. Das gesamte Material war inzwischen digitalisiert worden. Die alten Bücher sollten nicht mehr in den Neubau übernommen werden.

Gabriele Scholz schlug vor, diesen „Schatz“ doch für den KKD zur künstlerischen Gestaltung zu sichern. Die Gesetzesbücher umfassten die Jahre von 1832 bis zur

Neuzeit und stellten inhaltlich und äußerlich – etliche alte Exemplare gab es noch im Original-Ledereinband – einen großen Reiz dar, sich mit ihnen kreativ auseinanderzusetzen. Als Ort für eine Präsentation bot sich natürlicherweise das Amtsgericht an, der Ort an dem man sich tagtäglich bemüht, Recht und Gesetz anhand unserer derzeitigen Gesetzesbücher umzusetzen.

26 Künstlerinnen und Künstler wählten zu Beginn des Jahres 2017 das Buchmaterial für ihr Kunstwerk aus und es entstanden Bilder, Skulpturen, Fotos, Texte und Collagen. Diese Kunstwerke veranschaulichten eindrucksvoll die vielfältigen Perspektiven in der Auseinandersetzung mit unserem Rechtswesen.

Sie nehmen auch Bezug auf die an Konflikten reiche Geschichte von Kunst und Gesetzgebung, die lange Zeit geprägt war von gesetzlich verfügbarer Einschränkung der Kunst durch Zensur auf der einen Seite und dem Anspruch uneingeschränkter Freiheit der Kunst auf Seiten der Künstlerinnen und Künstler.

Mit dem Katalog, der die Abbildungen aller Werke sowie begleitende Texte der Künstlerinnen und Künstler enthält, möchte Ihnen der KulturKreis Dinslaken die Möglichkeit geben, über die Dauer der Ausstellung hinaus diese besonderen Kunstwerke zu betrachten.

Im Namen des KulturKreises Dinslaken bedanke ich mich herzlich bei Frau Heßling und Herrn Klöpping vom Amtsgericht Dinslaken für die sehr freundliche und hilfreiche Unterstützung bei der Realisierung des Projektes.

Dinslaken im Januar 2018

Magdalene Schwan-Storost

Vorsitzende des KulturKreises Dinslaken

Claudia Aschendorf

Die Allongerücke als Zeichen der Würde und der Macht.

Braucht man Würdenträger?

Was ist Recht, was ist Gerechtigkeit?

Wie geht es dem Richter?

Ist ihm die Last zu schwer?



Ohne Titel

Allongerücke: Filzwolle, Textfragmente, nassgefilitz

Ruth Bojarra



Ein Exemplar der „Gesetzes-
sammlung für die Königlichen
Preußischen Staaten von 1885“
wird zum Material für die Objekt-
komposition „Werkblätter“:

Informelle Malerei stellt die
Gesetzestexte in einen neuen
Zusammenhang.

Spontane Farbverläufe lenken
den Gestaltungsprozeß, werden
wiederholt überarbeitet, integrieren
das Schriftbild, bis die einzel-
nen Werkblätter eine in sich
geschlossene Ganzheit bilden:
das Kunstbuch. Platziert auf
einem Lesepult, lädt das Buch
zum Blättern ein.

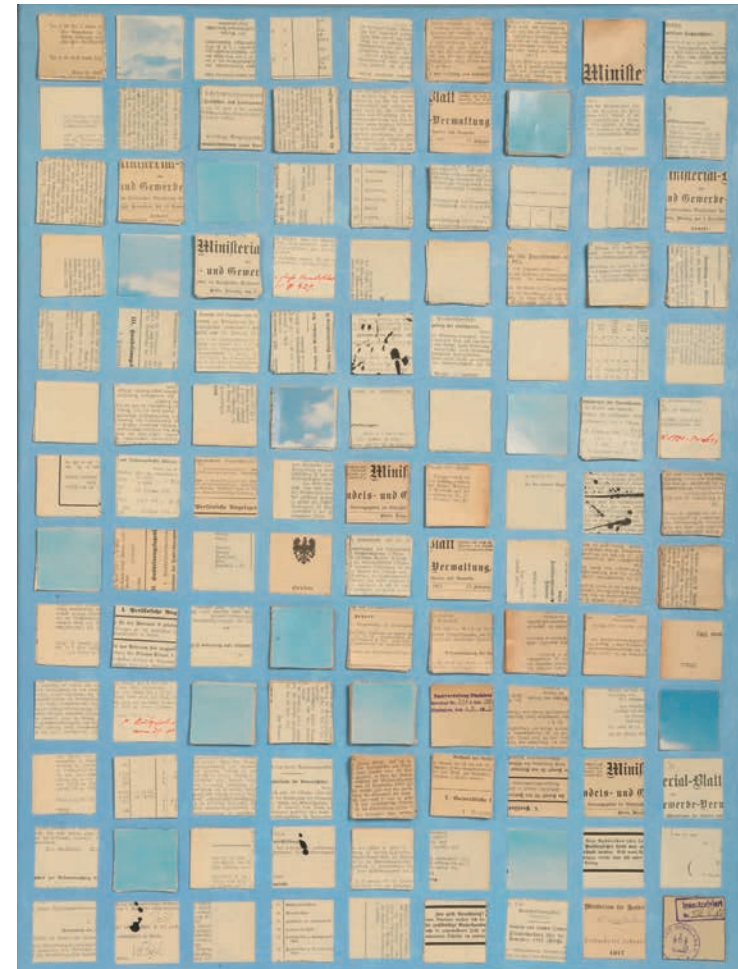


Werkblätter *Mischtechnik*

Karen van den Busch

Quadratur des Rechts. Auslegungssache. Recht(eck) schaffen.
 Recht eigenwillig ausgelegt. Regel(ge)recht zerlegt. Recht aufgeräumt.
 1917 Schieß mich tot. Recht eindrucksvoll dargelegt. Recht-eckig.
 Recht-winkelig. Recht im Quadrat.

Fach(ge)Recht zerlegt
 Acryl auf Leinwand, 60 x 80 cm
 Ministerial-Blatt der Handels-
 und Gewerbeverwaltung XVII 1917



Jess Geiger

Im Studium eröffnete der RECHTS-Dozent Vorlesungen oft mit: „Recht haben und Recht bekommen sind zwei Paar Schuhe.“ Und „Im Zweifel für den Angeklagten“ wird häufig zu großzügig ausgelegt: Der beste Anwalt zählt.

Als Diplom-Sozialarbeiterin habe ich während meiner 17-jährigen Tätigkeit in der Sozialpädagogischen Familienhilfe oft Klienten zum Gericht begleitet. Dass Deutschland von außen oft als „Täter-Schutz-Staat“ gesehen wird, habe ich leider oft erlebt – genug Inspiration für meine Beiträge.



Gesetzeslücke
Papier auf Holz, 40 x 30 cm

Gerechtigkeit – ein Glücksspiel?
Papier auf Holz, L 43 x B 35 x H 90 cm



Alfred Grimm

In der letzten Zeit habe ich fast nur Objekte gestaltet. Objekte sind Werke, die aus Holz, Metall, Knochen, Textilien, Glas, Federn, Kunststoffteilen usw. bestehen. Diese Stücke können geklebt, geschraubt, genagelt oder verbunden werden.

Es fiel mir ein Gesetzbuch von 1936 in die Hände. Ich wollte dieses Werk aus der Frühzeit des Dritten Reiches in den Zustand nach dem Weltkrieg II überführen. Zum Einband passen farblich gut die Ziegelsteine. Schusslöcher, Steine, Mörtel und Patronenhülsen machen das Objekt spannender und verdeutlichen das Schicksal des Gesetzbuches artgerecht.

Gesetzbuch 1936/1946

45 x 42,5 x 18,5 cm

Buch, Holz, Plastikriemchen, Steine, Papier, Sand, Patronenhülsen

2018



Barbara Grimm

Hier streben die im Käfig gehaltenen Schwalben – aus Gesetzbuchseiten gefaltet – der Freiheit entgegen. Romantische Vorstellungen, rationale Deutungen und Jugenderinnerungen können sich mit diesem Motiv verbinden. Die Interpretation ist offen.



Voliere
2018
Collage
50 x 100 x 5 cm
Leinwand, Holz, Maschendraht,
Papierschwaben



Aus einem Gesetzbuch aus dem Jahr 1900 schnitt ich den Reichsadler aus der Kaiserzeit aus und kopierte dieses Motiv in unterschiedlichen Größen. Dann ordnete ich diese Adler auf einer farbigen Leinwand an und klebte sie auf. Das Symbol für Säbelrasseln im Kaiserreich und die verheerende Entwicklung im 1. Weltkrieg sperrte ich in gemalte Käfige ein.

artgerecht hinter Gittern
2018
Collage
75 x 115 cm
Leinwand, Collage aus
Gesetzbuchseiten, Farbe

Ingrid Hassmann

Worte, nichts als Worte... ohne Gesetzmäßigkeit.

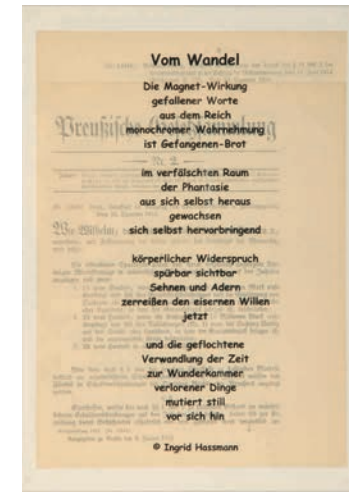
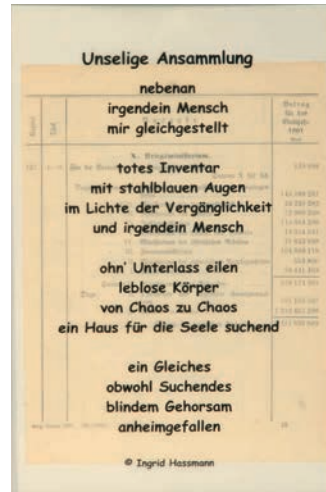
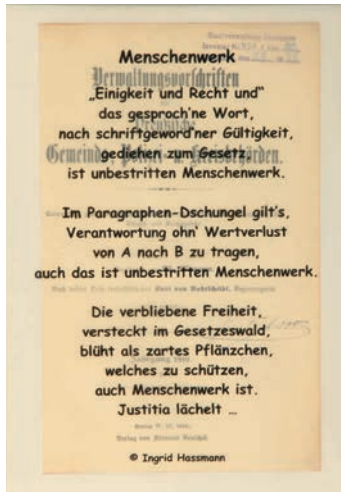
Vor dem Hintergrund von Verwaltungsvorschriften (1910), blüht das zarte Pflänzchen Freiheit auf („Menschenwerk“). Einer Auflistung des Kriegsministeriums (1901) stellt sich der Mensch als totes und gehorsames Inventar („Unselige Ansammlung“).

Menschenwerk

Lyrik
20 x 30 cm

Unselige
Ansammlung

Lyrik
20 x 30 cm



Anordnungen zu Formularen, nach Runderlässen (1912/ 1924), werden ironisch betrachtet und es wird festgestellt, dass Heiterkeit hinter Sachzwängen zurückbleibt („Zufall erschlägt Heiterkeit“). Das Gedicht „Vom Wandel“ erzählt von gefallenem Worten, die sich dem eisernen Willen entgegen stellen, unterlegt mit dem Auszug der „Preußischen Gesetzsammlung, Nr. 2“ von 1912/13.

Zufall erschlägt
Heiterkeit

Lyrik
30 x 40 cm

Vom Wandel

Lyrik
30 x 40 cm

Rainer Höpken

Gerechte Kunst? ArtGerechte Tierhaltung eines preußischen Adlers?

„Weggesperrt!“ wird ein Gesetzesband (von 1939) mit Hakenkreuzsymbol und Adler in ein käfigartiges Behältnis.

„Gott mit uns!“ steht auf dem nächsten Band (von 1934), ebenfalls mit Adler und aus der Nazizeit (das Hakenkreuz wurde entfernt) ...

Heraus wächst ein Kruzifix mit einem gekreuzigtem Vogelskelett ...
Gescheiterte Hoffnung!

„Ausgewogen?“ hängen in Handschellen zwei identische preußische Gesetzsammlungen (von 1875 und 1880) an Ketten und einem Haken, der ein Auspendeln zu einer der beiden Seiten nicht mehr zulässt ...



Weggesperrt

Objekt aus Preußischer Gesetzsammlung von 1939 und Fundstücken 2018



Gott mit uns!

Objekt aus Preußischer Gesetzsammlung von 1934 und Fundstücken 2018



Ausgewogen?

Objekt aus Preußischer Gesetzsammlung von 1875/1880 und Fundstücken 2018

Nati Johnen

Religionsfreiheit Grundgesetz Artikel 4: Glaubens-, Gewissens- und Bekenntnisfreiheit

- (1) Die Freiheit des Glaubens, des Gewissens und die Freiheit des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses sind unverletzlich.
- (2) Die ungestörte Religionsausübung wird gewährleistet.
- (3) Niemand darf gegen sein Gewissen zum Kriegsdienst mit der Waffe gezwungen werden. Das Nähere regelt ein Bundesgesetz.

Zur Religionsfreiheit gehört natürlich auch die Freiheit, nicht zu glauben und aus einer kirchlichen Gemeinschaft auszutreten; so ist es nur konsequent, auch diese Möglichkeit durch ein Gesetz zu regeln.



Freiheit zu glauben
Mischtechnik, 60 x 60 cm
2018



Gesetzhüte(r)
Mischtechnik, 60 x 70cm
2018

Doris Kook

Projekt

dabeiseinwollen
nachdenken
verwerfen
spielen
ausprobieren
suchen
freuen
querdenken
malen
zeichnen
meckern
wegwerfen
komponieren
färben
positionieren
digitalisieren
verfremden
zusammenfügen
verwandeln



høje
Malerei, Zeichnung,
Scanografie
50 x 70 cm

Albina Kulig

Dschungel

Im Dschungel der Eitelkeit glitzert eine Klausel: Sie lockt den Rechtschaffenen und den weniger Rechtschaffenen vom rechten Weg. Wer sich die Mühe macht, den Eid zu brechen, erkennt die Schönheit der Wildnis und die kaum bezwungene Anarchie in der Seele des Menschen.



Acryl, Lack,
Mischtechnik
100 x 70 cm
2018

Der Türhüter

Vor dem Gesetz steht ein Türhüter. Zu diesem Türhüter kommt ein Mann vom Lande und bittet um Eintritt in das Gesetz. Aber der Türhüter sagt, dass er ihm jetzt den Eintritt nicht gewähren könne.

Der Mann versucht über Tage und Jahre hinweg eingelassen zu werden. Sein Tod naht: „Alle streben doch nach dem Gesetz“, sagt der Mann, „wieso kommt es, dass in den vielen Jahren niemand außer mir Einlass verlangt hat?“

Der Türhüter erkennt, dass der Mann schon an seinem Ende ist, und, um sein vergehendes Gehör noch zu erreichen, brüllt er ihn an: „Hier konnte niemand sonst Einlass erhalten, denn dieser Eingang war nur für dich bestimmt. Ich gehe jetzt und schließe ihn.“

(Franz Kafka)



Acryl, Mischtechnik
50 x 70 cm
2018

Gilla Lämmerzahl-Engasser

Eine repräsentative Umfrage hat ergeben, dass fast die Hälfte der Frauen in Deutschland schon eine sexuelle Belästigung erfahren hat. Im öffentlichen Raum 14%, im privaten Umfeld 13%.

Das löst viele Gefühle aus: Wut, eventuell die Erinnerung an eigene Erfahrungen und die Frage: Warum haben viele so lange geschwiegen?

Einige Gefühle habe ich mit meiner Malerei ausgedrückt.

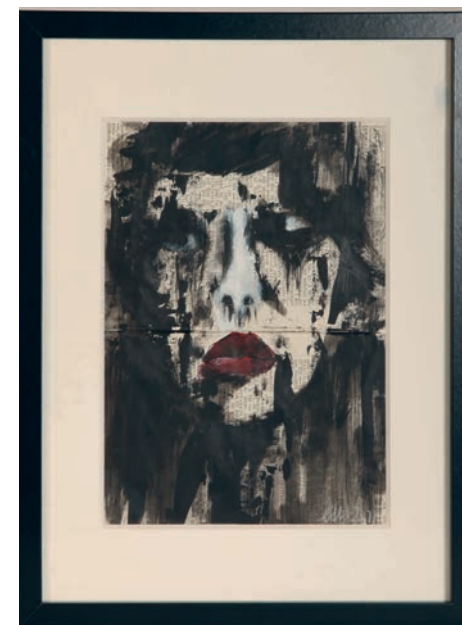
Stumme Schreie, die keiner hört, nichts mehr sehen und hören wollen, sich verkriechen in eine stille, einsame Welt, abgehängt sein, vielleicht für immer... .



Me TOO



Abgehängt
Acryl, 40 x 32 cm
2017



OT
Acryl, 40 x 32 cm
2017

Britta L.QL

Mit der Veränderung der Gesellschaft oder der politischen Struktur erhält jedes Grundgerüst der Rechtsprechung zusätzliche Bausteine und wird dementsprechend geändert. Verfahren der Veränderung, Neuschaffung oder Eingliederung von Neuem sind an der Tagesordnung.

Die Verwaltungsvorschriften von 1901 bietet die Grundlage für den dargestellten künstlerischen Prozess. Wievielmals wurden beschlossene Rechtsnormen im Laufe von über 100 Jahren auseinandergerissen und neu zusammengefügt? Recycling der Materialien als Sinnbild für den Wandel der Regelungsmaterie.

Aktionsvideo: <https://youtu.be/A43uMU7qdZ8>



Amtlich Recycelt

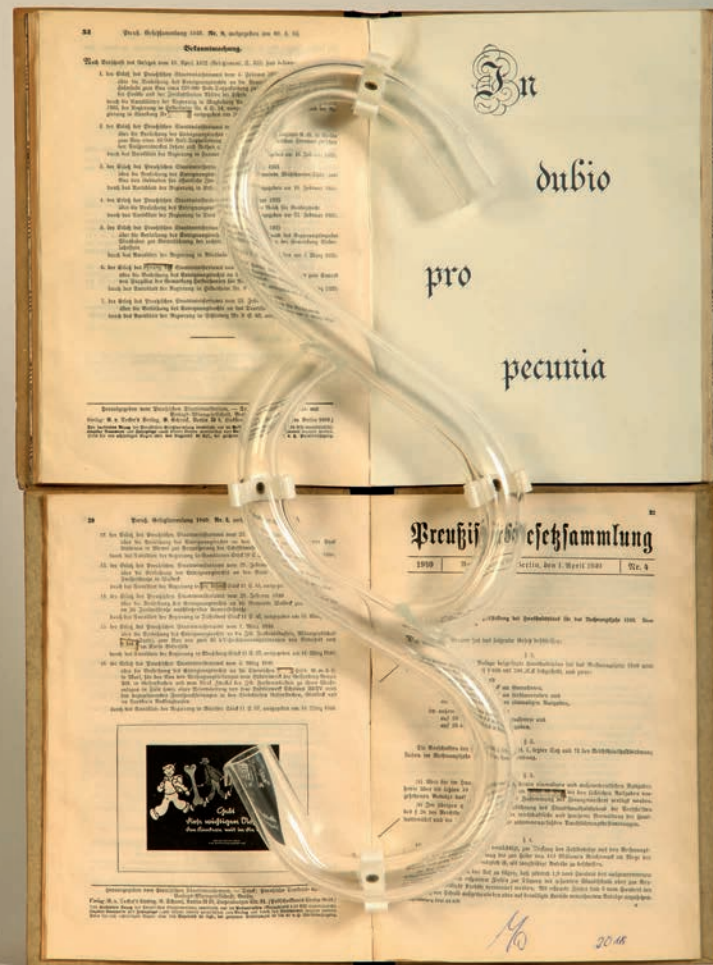
Mo

Die unüberschaubare Zahl an Paragraphen und die seit Jahrzehnten neu hinzukommenden Gesetze oder die Novellierung der alten Paragraphen, ohne dass der Paragraphenschungel zuvor ausgemistet wurde, schaffen eine Situation, in der ein juristischer Fall angetragen an vier Richter zu u.U. vier mehr oder weniger stark abweichenden Rechtsprechungen führt.

Das heißt: Recht ist individuelle Auslegungssache. In diesem Sinne siehe Titel.

Wer die Lücken kennt,
kann das Recht beugen.

2018



Martina Mühlen

„Justitia“; Personifikation der Gerechtigkeit, ist geprägt durch drei Attribute:

Die Augenbinde soll verdeutlichen, dass keiner wegen seiner Herkunft, seines Aussehens oder seiner Nationalität verurteilt wird.

Die Waage in der linken Hand steht für das sorgfältige juristische Abwägen des Sachverhalts und Gerechtigkeit.

Das Schwert in der rechten Hand verbildlicht die Strenge der Rechtsprechung.

Doch was passiert, wenn jemand die Fäden zieht?

„Justitia“ verliert das Gleichgewicht und strauchelt, so dass die Paragraphen durcheinander geraten. Die Waage gerät aus dem Gleichgewicht und eine unparteiische Rechtsprechung ist nicht mehr möglich. Justitia ist blind.

Recht und Gerechtigkeit können in manchen Fällen gegensätzlicher kaum sein.

Aus dem Gleichgewicht

Papier-Collage
120 x 100 cm



Silke Noltenhans

Art 1 des GG: „Die Würde des Menschen ist unantastbar. [...]“ – Ist das so? Zumindest ist es ein honoriges Ziel! Und doch stellt jedes Individuum diese Aussage in seinem Leben in Frage oder handelt ihr zuwider. Unsere Gesellschaft ist vielfältig und oft konfliktbeladen. So manchem drängt sich zeitweise ein irres Gesellschaftsbild auf – gleich ob im direkten Umfeld oder global gesehen. Und die Justiz? Soll zumindest in unserem Staat Recht und Gesetz vertreten, doch ist das immer auch gerecht? Fängt das Rechtssystem die Opfer im Netz auf? Schlüpfen Täter hindurch? Wie **IRRe** ist unsere Welt?

Justizw**IRRen**
Objekt 2018



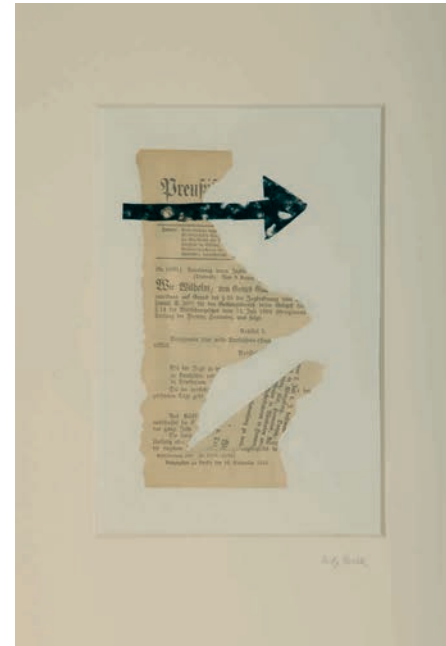
Antje Paselk

Bei den drei Arbeiten handelt es sich um Papiercollagen. Es wurden dafür hauptsächlich Seitenfragmente der Preußischen Gesetzsammlung von 1910 verwendet. Das Schriftbild der damaligen Zeit und auch die Formulierungen aus 1910 machen den besonderen Reiz aus.

Die Arbeiten sind sehr reduziert gehalten und kommen ohne Verzierungen aus, was zum juristischen Kontext passt.



Gesetzesblume
Papier-Collage
50 x 60 cm



Wegweiser
Papier-Collage
50 x 60 cm



Achtung!
Papier-Collage
50 x 60 cm

Heinz Pollmann

Mein Weg:

Vom Aquarell zur Mischtechnik – vom Gegenständlichen zum Abstrakten – vom Reißbrettäter zur freien Malerei.

Ich arbeite aus dem Bauch heraus, bin Ausstoßer, arbeite schnell und viel, bin Serienmaler, experimentiere mit Farben, Formen und Materialien.

Zum Thema:

Gesetzsammlung Jahrgang 1893 wird nicht geschreddert. Blatt für Blatt wird neu gestaltet – Gesetztexte als Grundlage für eine neue Serie.



GS 1893/57/59
Collagen



GS 1893/25/17
Collagen

Elke Rahn

„Welche Gesetzesbrecher sitzen?“

Diese und viele Fragen stellten sich mir im Entstehungsprozess dieser Installation.

Sträfling, Stuhl und Gesetzbücher zeigen sich hier in einem argen Missverhältnis.

- Besteht dieses Missverhältnis auch zwischen Gesetz und Straftat?
- Waren die Gesetze früher radikaler als heute im 21. Jahrhundert?
- Ist das Internet nicht nur Segen, sondern auch Fluch für Justiz und Polizei?
- Greifen die Gesetzeshüter heute zu wenig durch?

... und wieder stellt sich die Frage

„Welche Gesetzesbrecher sitzen?“ – die Richtigen



Welche Gesetzesbrecher sitzen?

*Installation
Stuhl mit Tonskulptur*

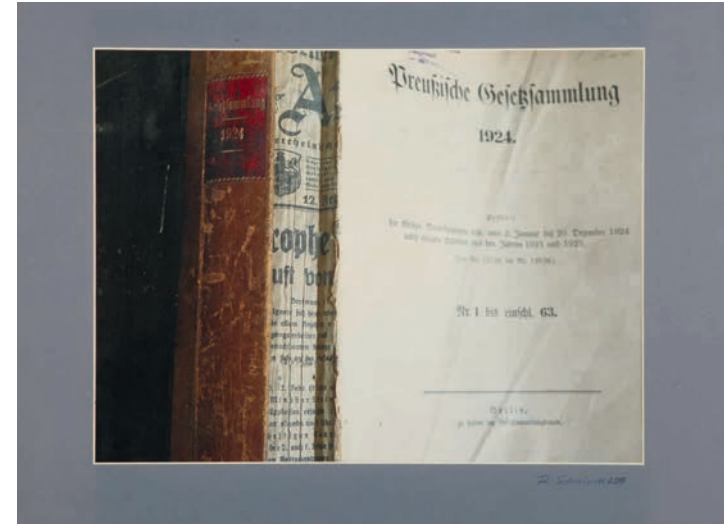
Anna Maria Schminck

Gesetze und Verordnungen, von Menschen erdacht und erlassen, stoßen auf Grenzen, die die Natur setzt. Lebensbereiche werden durch die Macht der Natur zurückerobert.



Naturgesetze versus Staatsgesetze
Fotolasur

Der innere Buchrücken offenbart ein Rudiment eines Zeitungsartikels, der die Schlagwetter-Explosion auf der Zeche „Minister Stein“ in Dortmund-Eving am 11. Februar 1925 zum Thema hat. 136 Bergleute kamen ums Leben, 8 überlebten. Es war eines der schlimmsten Grubenunglücke im Ruhrgebiet.



Das Geheimnis der Preussischen Gesetzessammlung 1924/25
Fotografie

Michael Schnitker

Gesetzeslücke

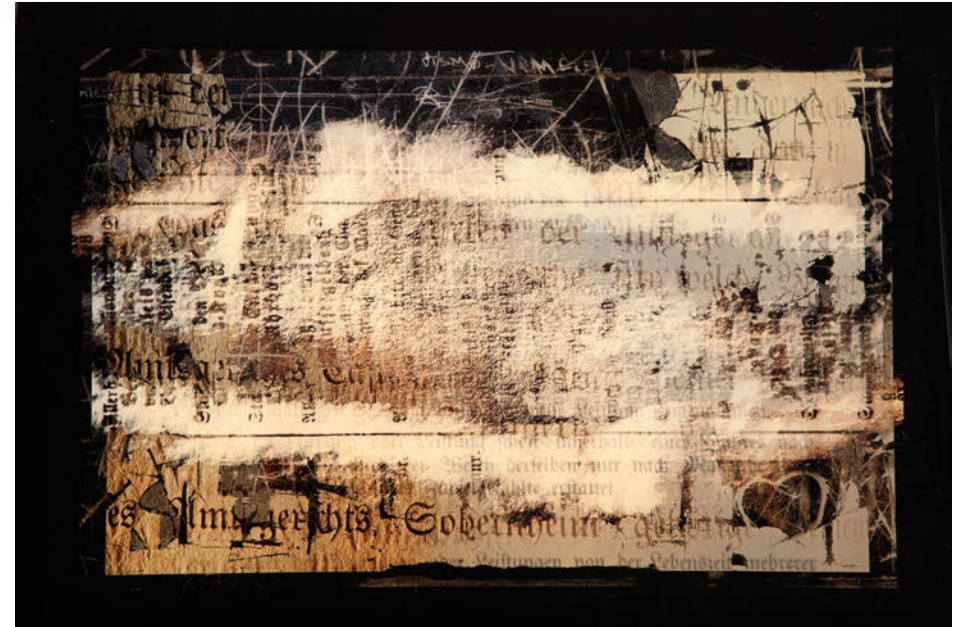
Für den „Otto-Normalbürger“ sind Gesetze ein Buch mit sieben Siegeln. In seinen Augen oft verworren, undurchsichtig und nicht gerecht, fühlt er sich von der Rechtsprechung, ihren Auslegungen und der schieren Masse an Paragraphen erdrückt. Rechtschaffend stets bemüht, niemals anzuecken, kann es auch ihn treffen. Auch wenn es zumeist denen vorbehalten bleibt, die sich die Suche leisten können, hofft auch er dann, sie zu finden.



Rüdiger Schütz

„Palimpsest (lat. palimpsestos): eine Manuskriptseite oder -rolle, die beschrieben, durch Schaben oder Waschen gereinigt und danach neu beschrieben wurde. Der Begriff wurde bereits in Antike und Mittelalter verwendet.“ (Wikipedia)

Die Geschichte des Rechts ist untrennbar verknüpft mit der Geschichte der Schrift. Ebenso wie ein Palimpsest mit seinen Schichtungen verändern sich Gesetze in einem stetigen Fluss. Mein Werk versucht dies digital herauszuarbeiten, indem aus einem Gesetzesbuch abfotografierte Seiten digital verfremdet, zerrissen und übereinander geschichtet wurden.



Palimpsest

Digital Composing
90 x 60 cm

Barbara Spiekermann-Horn

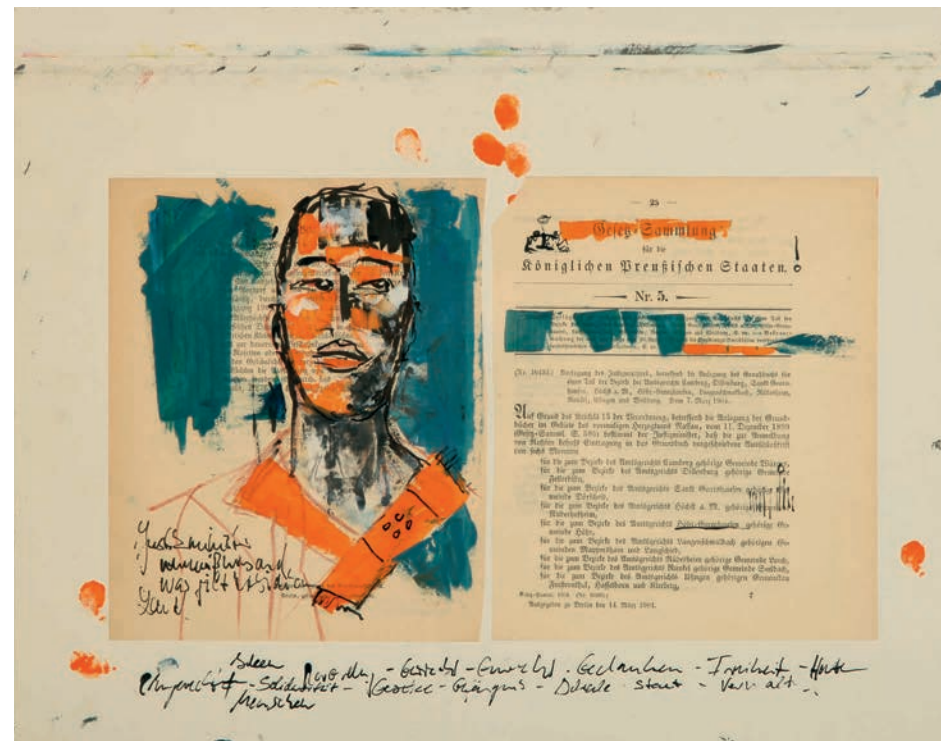
Menschen sprechen Recht.
Menschen trifft das gesprochene
Recht, gerecht oder ungerecht.
Menschen pochen oder hoffen
auf ihr Recht.



Oh, Nein!
Collage, Illustration
50 x 40 cm, 2017

Der Richter
Collage, Illustration
50 x 40 cm, 2017

Falscher Verdacht
Collage, Illustration
50 x 40 cm, 2017



Wird alles gut?
Collage, Illustration
50 x 40 cm, 2017

Jutta Warbruck

Justitia wird immer blind dargestellt. Das Recht soll für alle gleich sein.

Aber: Recht = gerecht ?

Wir SEHEN, wie Geld oder öffentliche Meinung das Recht manipulieren.

Aber wir SCHAUEN nur STUMM zu.

Wir HOFFEN einfach, wenn wir in eine die Situation vor Gericht kommen, alles werde schon gut gehen und wir würden unser Recht bekommen.

Diese Kollage drückt unsere Feigheit aus, wie immer überall nur stumm zuzusehen und nicht den Mut zu haben, Missstände laut auszusprechen.

Das Auge
Papier – Kleister – Aquarell



Bettina Wolf



geknüpfte Buchseiten

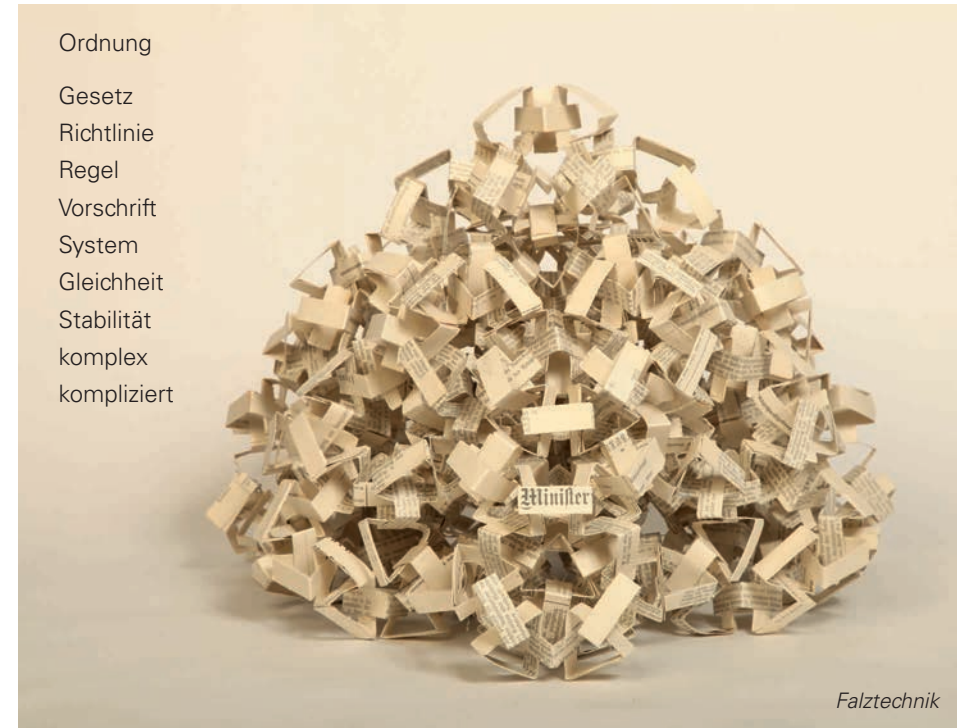
Bücherverbrennung

„Wer sich nicht seiner Vergangenheit erinnert, ist dazu verurteilt, sie zu wiederholen“ (Jorge Santayana)

Die Arbeit besteht aus den Seiten eines Ministerialblattes aus den Jahren kurz vor 1933, als durch die Nationalsozialisten die Bücherverbrennungen angeordnet wurden. Fast 80 Jahre danach finden sich in vielen Ländern wieder ähnliche Strömungen. Journalisten werden verhaftet, Zeitungen verboten und Meinungsfreiheit eingeschränkt.

Mit der symbolischen Verbrennung der Vorschriften, die für Recht und Ordnung in dieser Zeit standen, erinnert das Bild an die Vergangenheit Deutschlands, die sich nicht wiederholen darf.

Ordnung
Gesetz
Richtlinie
Regel
Vorschrift
System
Gleichheit
Stabilität
komplex
kompliziert



Falztechnik

Die Grundform dieser Figur besteht aus gleichseitigen Dreiecken. Unzählige Papierstreifen einer Verwaltungsvorschrift wurden zu Dreiecken gefaltet und miteinander verbunden. Es entsteht ein komplexes System, in dem die Dreiecke einem Gesetz oder einer Regel folgend in einer festen Ordnung zusammengefügt Stabilität erhalten und sich gegenseitig tragen. Gesetze oder Regeln sorgen in einem komplexen Staatssystem für Ordnung und gewährleisten dem einzelnen Individuum Sicherheit, Orientierung und Stabilität.

Herausgeber:

KulturKreis Dinslaken e. V.

Reshover Weg 15

46562 Voerde

Telefon: 0 28 55 - 9 27 43

www.kulturkreis-dinslaken.com

Fotografie:

Martin Büttner

Gestaltung:

www.sh-design.info

Barbara Spiekermann-Horn



Amtsgericht Dinslaken
Schillerstraße 76
46353 Dinslaken

Die Ausstellung ist zu besichtigen
während der Öffnungszeiten des
Amtsgerichts.

